

## Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholzt vierzählig 4.-50,- bei zweimaliger täglich Anstellung ins Haus 4.-50.- Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzählig 4.-60,- Man erkennt ferner mit entsprechenden Postaufsätzen bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Dänemark, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, der Europäischen Türkei, England. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johanniskirche 8.

**Filialen:**

Alfred Pöhl vorm. O. Meiss' Berlin,  
Universitätsstraße 3 (Paulinum),  
Leopold Lösch,  
Rathausstraße 14, port. und Königplatz 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 156.

Dienstag den 26. März 1901.

95. Jahrgang.

### Der Krieg in Südafrika.

De la Rey geslagen.

„Der bisher noch nie „geslagane“ Vorräuber De la Rey, der im westlichen Transvaal, hauptsächlich in den Magaliesbergen, seit Monaten den Engländern viel zu schaffen gemacht und ihnen mehrere Schläge beigebracht hatte, hat nun auch eine solche erlitten, und sie ist, wenn die englische offizielle Meldung nicht ad usum populi übertrieb — nach dem Scheitern der Friedensverhandlungen hat man ja irgend einen Erfolg dringend nötig — beweislicher Weise eine recht empfindliche gewesen. Man berichtet uns:

„London, 26. März. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 25. März: Die Kolonie Kimberley ist wieder von den Briten eingenommen. De la Rey ist in Kimberley abgenommen und weiter — ausgetragen worden sind. Man hat nie gehört, daß De la Rey über so viel Geschüsse verfügt. Auf die Offenheit der offiziellen englischen Berichterstattung wirkt es ohnein ein sehr verächtliches Licht, daß über die amtiell zugegebene Niederlage, welche General Campbell kürzlich bei Standerton im Südosten Transvaals erlitten hat und die ihm 200 Verwundete kostete, bis jetzt englischesseits das tiefste Schicksalsmeier bewahrt wird. Schaut das Kriegsamt in London in diesem Maße nicht vor einer offensiven Bemühung eines empfindlichen Schlags zurück, so ist ihm auch zugetraut, daß es im unteren Halle, wo die Engländer einmal wieder einen Erfolg errangen, abdrücklich übertrittet. Vielleicht kommt noch nähere Aufklärung.“

Auffallend sind die angeblich sehr großen Verluste der Boeren, und nach den Erfahrungen, die man in letzter Zeit mit beratigen englischen Reden gemacht hat, darf man wohl den Zweifel Raum geben, ob die neuen Gewalt und die Unmacht an Munition De la Rey im Raume abgenommen oder weiter — ausgetragen worden sind. Man hat nie gehört, daß De la Rey über so viel Geschüsse verfügt. Auf die Offenheit der offiziellen englischen Berichterstattung wirkt es ohnein ein sehr verächtliches Licht, daß über die amtiell zugegebene Niederlage, welche General Campbell kürzlich bei Standerton im Südosten Transvaals erlitten hat und die ihm 200 Verwundete kostete, bis jetzt englischesseits das tiefste Schicksalsmeier bewahrt wird. Schaut das Kriegsamt in London in diesem Maße nicht vor einer offensiven Bemühung eines empfindlichen Schlags zurück, so ist ihm auch zugetraut, daß es im unteren Halle, wo die Engländer einmal wieder einen Erfolg errangen, abdrücklich übertrittet. Vielleicht kommt noch nähere Aufklärung.“

### Die Wirren in China.

„Noch immer liegt ein Conflict zwischen Rückland und den Übrigen in der Mandchurie sowohl wie in Korea mehrfach interessierten Mächten in der Kufe. Raum ist ein fröhlicher Punkt, außerordentlich wenigstens, entsteht, da er breit ein anderer das Concert der Mächte zu zerstreuen. So wird jetzt aus Tokio gemeldet, daß die auf Veranlassung des russischen Bevollmächtigten am Hofe in Tokio, Pavloff, bewilligte vorläufige Entlastung des englischen Generaldirectors vor koreanischen Behörden bestätigt wurde. Man kann in Japan den verbündeten Eintritt in den Hintergrund bestätigt haben, daß Mr. Brown in Japan den verbündeten Eintritt in den Hintergrund bestätigt hat, um seinen Russen auf Stelle des Engländer einen Russen für diesen hochwichtigen Posten vorgestellt hat. Japan kann natürlich diesem selbstverständlichen Aufrufen Rückstand in Korea nicht gleichgültig zugewandt und es überredet daher nicht, daß im japanischen Kriegsministerium unausgefeilte Verhandlungen stattfinden, die sie nicht nur mit der Landesverteidigung, sondern auch mit den drohenden Möglichkeiten eines Auslandskrieges beschäftigen. Es ist sehr wohl möglich, daß die militärische Partei im Lande stark

genug wüßt, um an Hand der herrschenden anti-russischen Stimmung und der in Korea drohenden Gefahr die japanische Regierung zu bewegen, eine ausgedehnte und rücksichtsvolle Politik gegen Rückland durchzuführen, als dies bisher der Fall war. Der japanische Vertreter in Seoul hat strikte Decrees, die Koreanische Regierung weitgehend in ihren Widerstand gegen die russischen Operationen zu unterdrücken.“

„Auch in den Vereinigten Staaten macht man sich darauf gefaßt, mit Rückland ein ernstes Wort reden zu müssen. Man meint uns:

„Washington, 25. März. (Reuter's Bureau.)“ Da liegen amtlichen Kreisen in mancher Macht, die die auf Veranlassung Rückland erfolgte Entlastung des Generalgouverneurs von Korea, Millett Brown, nicht ohne eine Gegenentwicklung seitens der Vereinigten Staaten hätten dürfen, da die russische Herrschaft auf Korea eine völlige Verdrängung des dortigen amerikanischen Interesses bedeuten würde.

Welche Erinnungen gewisse Kreise in England selbst hegen, geht aus folgender Meldung hervor:

„London, 26. März. (Telegramm.) Edward Grey holt gestern einen Gesamtbild des liberalen Imperialismus eine Reise, in der er herkommte, der Conflict in China zwischen Rückland und England ist nicht so viel wert, daß man sich deshalb schämt. England möge aber Rückland davon aufmerksam machen, daß dieses seine Bestrebungen auf eigene Kosten, nicht aber auf die Englands vernünftig. Das neue Kaiserreich England in China liegt in der Power der östlichen Thür. Wenn die Macht verlustig gehen, bevorstehende Privilegien zu erhalten und ihre ehrgeizigen Pläne auf Kosten Amerikas zu verwirklichen, so würde daraus sicher ein Conflict entstehen.“

Wenn England nicht, wie bisher, mutig zurückweicht, so steht es nicht bloss Chinas auf dem Spiele. — Soviel liegen noch folgende Nachrichten vor:

„Peking, 26. März. (Reuter's Bureau.)“ Im Oberhause entließ der Kaiser die Minister auf eine Unterauflage, Japan habe mit Rückland bezüglich des Mandchurien-Kommess keine Verhandlungen gestellt.

„London, 26. März. (Telegramm.) Daily Chronicle berichtet aus Hongkong unter dem 25. März: Der zur Zeit in Taicou ankende Kreuzer „Terrible“ hat telegraphisch die Meldung erhalten, sofort nach Taicu zu gehen.“

„Tientsin, 26. März. (Reuter's Bureau.)“ Der englische Missionar Stonedale wurde in den Dörfern Wangalo, wo sich eine Höhe über dem Fluss Hunho befindet, jenseits Westlich von Tungkuang, ermordet, als er unter die nachleitenden Bewohner des Dorfes Unterstützungen vertheilte.“

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 26. März.

Die Ansprache des Kaisers an die Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhaus bestätigt bezeichnenderweise auch immer den größten Teil der deutschen Presse. Ganz besonders aber die „S. A. Ztg.“, die der fächerlichen Ausgebung zwei längere Artikel widmet. Der eine, an der Spalte

der gestrigen Abendausgabe, entstammt anscheinend der Redaktion des Blattes, der zweite in der heutigen Morgen-Ausgabe scheint offiziellen Ursprung zu sein. Der erste betont das Recht des Kaisers, in hoher Weise zum Volke zu sprechen, und die Pflicht des Volkes, den Urteilssatz und die Wirkung solcher Kaiserworte in feierlicher Selbstdenkung nachzuhören; dann heißt es:

„Wie alle, alle Söhne seines Reichs daran, so sage der Kaiser, daß seit dem Tode Wilhelm's I. die Hochachtung vor der Autorität im Volke abgenommen habe. Wenn er dabei, was kaum zweifelhaft ist, vor Alem die Kaiserliche Autorität im Auge hat, so wird Niemand erstaunlich die Wahrheit dieser Worte bestreiten können; weniger Eiamkeit aber wird verdienen, wenn es gilt, die Schulde an solchem Zustande, von der der Kaiser sich selbst nicht ausschließen, nach Gebühr zu vertheilen. Die Autorität der Krone ist natürlich um so geringer, um so leichter und würdiger zu vertheidigen, wenn ihr Träger sich durch rückwärts, weithin hohle Grobtheit in den Vordergrund des weitgehenden Erwähnung stellt. So wurde aus dem „Kaisertumspunkt“, aus dem Kaiser, der in schweren Verfolgungsmaßnahmen mit seinem Volke stand, Wilhelm der Siegreiche, der Große, ein Abgott seiner Untertanen, und aus seinem Winkel, dem reichlich mit Hof dekorierte „Unter“ Bischof der Conflichkeit eine ideale Herrschaft, der getreue Offiziel der Despotismus. Bei dem Volke, das solche Freiheitskämpfer auch nach ihrem Tode noch austreben, müssen ihre Nachfolger notwendigerweise in den Hintergrund treten, jenseits des Staates aber auch auf das Volk abstrakt und eine volkliche Welttheorie zeugt, die ein Selbstvergötterung und Selbstüberhebung gezeigt, die kein bereit ist, an dem neuen Throne der Krone und seinen neuen Vertröthen nach dem Wahlstabe ihrer großen Vorfahren zu leben, die es eben nicht liebt, daran erinnert zu werden, daß das Volk zu jenen Großkaisern — man denkt nur an den Krieg von 1866 — wider seinen Willen hat gehungen werden müssen. Die Erziehung ist ja menschlich natürlich, um eine Eigart unserer Zeit zu sein.“

Es wird dann auf Stimmen hingewiesen, die während und nach der Regierung Friedrich's des Großen laut wurden, und die Verurteilung angesprochen, nach dem Tode Friedrich's wurde der Aufstand „Schadens“; wenn er damals schon erfunden gewesen wäre, genau in dem Sinne gebraucht worden sein, wie nach dem Tode Wilhelms I. Natürlich wird betont, daß die patriarchalische Regierungswelt des aufgelösten Despotismus, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannten Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien:

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat, der Friedrich dem Großen wie auf dem Reich geschafft hat, der sogenannte Regierungswelt der constitutionellen Monarchie Platz gemacht habe, durch die dem Herrscher wie dem Volke ganz neue Pflichten auferlegt worden seien.“

„Sie entlastet den Monarchen nicht von seiner Verantwortung, stellt ihn aber darüber hinzu die Aufgabe zu, aufmerksam den Vorfahrensfeind des Volkstums zu lauschen und daß Sorge zu tragen, daß seine Aufzehrungen und die seines Volkes möglichst harmonisch ineinanderstehen, niemals aber nach gegensätzlichen Richtungen auszulaufen. Außerdem legt diese Regierungswelt auch die Verantwortung bei der Staatsbildung zu, das aufgelöste Despotat,